

Modulhandbuch

Master „Ur- und Frühgeschichte“ (2-Fach)

2-Fach-MA Ur- und Frühgeschichte

Fachliche und überfachliche Qualifikationsziele sowie anvisierte Berufsfelder

Ur- und Frühgeschichte (auch Vor- und Frühgeschichte, Prähistorische Archäologie usw.) erforscht die Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Menschen von seinem ersten Auftreten an bis in die Zeiten, in denen zwar bereits schriftliche Überlieferungen vorliegen, die aber durch Bodenfunde ergänzt werden müssen (Frühgeschichte). Sie entwickelt ihre Aussagen aus den materiellen Hinterlassenschaften des Menschen unter Anwendung geisteswissenschaftlich-archäologischer und auch naturwissenschaftlicher Methoden. Schwerpunktmäßig werden die Verhältnisse in Europa untersucht unter Ausschluß der klassischen Hochkulturen des Mittelmeerraumes, die Gegenstand der Klassischen Archäologie sind. Die Ur- und Frühgeschichte gliedert sich in der Lehre in drei übergeordnete Zeitabschnitte: Steinzeitlichen Kulturen der Jäger und Sammler und der ersten Bauern, der vorrömischen Metallzeiten und der frühgeschichtlichen Abschnitte von Christi Geburt bis ins Mittelalter, sowie Bereiche regionaler und thematischer Überblicke.

Das Studium der Ur- und Frühgeschichte im Rahmen des M.A.-Studiengangs vermittelt den Studierenden vertiefte fachwissenschaftliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden, befähigt sie zu wissenschaftlicher Reflexion und vermittelt ihnen dabei wissenschaftliche und tätigkeitsbezogene Qualifikationen.

Das Studium der Ur- und Frühgeschichte befähigt die Studierenden, aufbauend auf dem B.A.-Studiengang Archäologische Wissenschaften nach Abschluss des Studiums wissenschaftliche Aufgaben im Bereich der Bodendenkmalpflege, in Museen und an Forschungs- oder Universitätsinstituten selbständig übernehmen zu können. Dies erfordert eine wissenschaftliche Ausbildung kombiniert mit Erfahrungen in den praktischen Tätigkeiten. Im Vordergrund steht die Vertiefung und Erweiterung von Kenntnissen der Quellen, Methoden und theoretischen Grundlagen und der kritischen Auseinandersetzung damit sowie eines Überblicks über die Ur- und Frühgeschichte Europas.

Die wissenschaftliche Ausbildung muss zwangsläufig exemplarisch erfolgen. Dies geschieht vor allem in Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Exkursionen. Der Einführung in die praktischen Aufgaben dienen Praktika, die i.d.R. während der vorlesungsfreien Zeit bei Denkmalämtern oder Museen abgeleistet werden.

Studienplan Master-Studium: 2-Fach-Modell (exemplarisch)

| Semester | Veranstaltungen | Kreditpunkte |
|------------------------------------|--|--------------|
| 1 | Modul UFG II-1 (Epoche) | 8 |
| | Vorlesung | 2 |
| | Hauptseminar | 6 |
| 2 | Modul UFG II-3 (Topographie) | 12 |
| | Exkursion | 6 |
| | Hauptseminar | 6 |
| | Modul UFG II-5 (Methode/Gattung/Epoche) | 8 |
| | Kolloquium/Vorlesung | 2 |
| Praktikum | 6 | |
| 3 | Modul UFG II-2 (Epoche/Gattung) | 10 |
| | Vorlesung | 2 |
| | Hauptseminar | 8 |
| | Modul UFG II-4 (Methode) | 7 |
| | Kolloquium | 2 |
| Kolloquium (für Examenskandidaten) | 5 | |
| 4 | Abschlussmodul | 5-25 |
| | Mündliche Master-Prüfung (30 Minuten) | 5 |
| | ggf. Master-Arbeit (in einem der beiden studierten Fächer) | 20 |

Die folgenden Regeln sind zu beachten:

- (1) Grundsätzlich sind unter Beachtung der hier aufgeführten Regeln die Module und deren Reihenfolge von den Studierenden frei wählbar.
- (2) Im 2-Fach-Studium Ur- und Frühgeschichte müssen die Studierenden außer dem Epochenschwerpunkt zwei weitere Schwerpunktbereiche (Methode, Gattung, Topographie i.d.R. mit Pflichtexkursion) abdecken.
- (3) Insgesamt sind in der MA-Phase im 2-Fach-Studium Ur- und Frühgeschichte von den 5 Modulen mind. drei mit Hauptseminarbestandteil, ein Modul mit Pflichtexkursion (mind. 5 Tage) und ein Modul mit Praxisbezug gem. § 11 Abs. 2 a StO zu absolvieren. Dazu kommt noch ein weiteres Modul mit 7 KP, z.B. mit Kolloquium.
- (4) Für das 2-Fach-Studium wird empfohlen, im 1. Studienjahr ein Modul mit Exkursionsangebot gem. § 10 Abs. 2 Nr. 4 StudO und mind. ein prüfungsrelevantes Modul gem. § 9 Abs. 4 in Ur- und Frühgeschichte zu wählen und im 2. Studienjahr ist ein Modul mit Kolloquiumsangebot in Ur- und Frühgeschichte zu absolvieren.

Legende für Leistungsnachweise und deren Abkürzungen:

| | |
|----------------|--|
| Essay(#) | Essay über ein Objekt / Thema im Umfang von # Seiten |
| HA(#S) | Hausarbeit im Umfang von mind. # Seiten |
| HA(#S, pr: ##) | Hausarbeit im Umfang von mind. #, wenn pr.rel. # Seiten |
| KI(45) | Klausur (einstündig) |
| KI(90) | Klausur (zweistündig) |
| Prot(#S.) | Protokoll einer Sitzung im Umfang von # Seiten |
| R(25) | Referat mit einer Dauer von 25 Minuten |
| R(45) | Referat mit einer Dauer von 45 Minuten |
| Re/akTeil | Regelmäßige und aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung (maximal zwei entschuldigte Fehltermine) |
| ThP(#) | Thesenpapier im Umfang von # Seiten |

Praktikum: Re/akTeil; Teilnahme an einem mind. 2-wöchigen Praktikum im Ausland od. mind. 4-wöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.

Berechnungsgrundlage für die Verteilung von Kreditpunkten nach Leistungsnachweiskomponenten:

Grundlage:

- Anwesenheit: 1KP
- Aktive Vor- und Nachbereitung: 1KP

Leistungsnachweise:

- Klausur: 1h: 1KP, 2h: 2KP
- Referat: 25min: 1KP, 45min: 2KP
- Hausarbeit: 4 Seiten ungef. 1KP

Die einzelnen LV-Typen orientieren sich an folgender KP-Bandbreite und sollen diese auf KEINEN Fall überschreiten:

- VL: 2KP
- PS: 2KP
- ÜB: 3-5KP
- SE: 3-5KP
- HS: 8KP
- TU: 2KP

2-Fach-Master

| Modul 1: Fachmodul UFG I (Epoche) | | | | | |
|--|--|--|---|--|--------------|
| Modul-nummer | Workload | Credits | Studien-semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer |
| UFG II-1 | 240 h | 8 | 1. Sem. | jedes Semester | ein Semester |
| 1 | Lehrveranstaltungen a) VL (2 KP) b) HS (6 KP) | Kontaktzeit a) 15 h (1 SWS) b) 30 h (2 SWS) | Selbststudium a) 30 h b) 165 h | geplante Gruppengröße ca. 25 | |
| 2 | <p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden gewinnen einen Überblick zu einer urgeschichtlichen Epochen Europas sowie vertiefte Kenntnisse der Ansätze und Methoden der aktuellen prähistorischen Forschung anhand ausgewählter Fallbeispiele. Vor allem im Hauptseminar werden neben der Wissensvertiefung systemische Kompetenzen gefordert (selbstständige Aneignung neuen Wissens, eigene Einschätzungen auch auf Basis unvollständiger Quellen entwickeln); zudem müssen eigener Ansatz und aktueller Diskurs adäquat kommuniziert werden.</p> | | | | |
| 3 | <p>Inhalte</p> <p>Die Vorlesung a) bietet Studierenden einen breiten Überblick über eine der Epochen bzw. Epochenabschnitte der europäischen Vorgeschichte vom Neolithikum bis zum Ende der Wikingerzeit. Neben den aktuellen Forschungsdiskursen werden hier auch die Ansatzpunkte diachroner Betrachtungsweisen vorgestellt, sodass sich hier Möglichkeiten zur Ausbildung eines Studienschwerpunktes ergeben.</p> <p>Das Hauptseminar b) zu einem der ur- und frühgeschichtlichen Themen Europas geht in exemplarischer Vertiefung der in der Vorlesung erworbenen Kenntnisse auf die Befunde und Funde einzelner Epochen ein. Studierende werden mittels theoretischer Überlegungen ebenso wie empirischer Fallstudien konzentriert an Themenkomplexe wie z.B. Siedlungen, Gräber, Depots und Werkstätten aber auch übergeordnete Fragestellungen wie Austauschsysteme, ethnische und soziale Identitäten herangeführt. Neben die materielle und kulturgeschichtliche Perspektive tritt dabei auch ein explizit kulturanthropologischer Ansatz.</p> | | | | |
| 4 | <p>Lehrformen</p> <p>Vorlesung; Hauptseminar mit selbstständigen studentischen Forschungsbeiträgen</p> | | | | |
| 5 | <p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Besuch des Einführungsmoduls 1</p> <p>Inhaltlich: keine</p> | | | | |
| 6 | <p>Prüfungsformen</p> <p>Vorlesung: KI(45)</p> <p>Hauptseminar: R(45), ThP(2), HA (10S) [Modulprüfung]</p> | | | | |
| 7 | <p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung; erfolgreiches Absolvieren der jeweiligen Prüfungsform des Vorlesungs- und des Hauptseminarteils</p> | | | | |
| 8 | <p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>1-Fach Master Ur- und Frühgeschichte</p> | | | | |
| 9 | <p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Note fließt nicht in die Endnote ein</p> | | | | |

| | |
|-----------|---|
| 10 | Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragter: Ebel-Zepezauer - Vorlesung: Stöllner, Ebel-Zepezauer - Hauptseminar: Stöllner, Ebel-Zepezauer |
| 11 | Sonstige Informationen |

| Modul 2: Prüfungsrelevantes Modul UFG I (Epoche, Gattung, Methode) | | | | | |
|---|---|--|------------------------|---|--|
| Modulnummer | Workload | Credits | Studiensemester | Häufigkeit des Angebots | Dauer |
| UFG II-2 | 300 h | 10 | 2.-3. Sem. | jedes Semester | ein Semester |
| 1 | Lehrveranstaltungen a) VL (2 KP) b) HS (8 KP) | Kontaktzeit a) 30 h (2 SWS) b) 30 h (2 SWS) | | Selbststudium a) 30 h b) 210 h | geplante Gruppengröße ca. 25 |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Studierende erwerben exemplarisch vertiefte Kenntnisse zu Gattungen, Methoden und Epochen der Ur- und Frühgeschichte Europas. Sie sind dadurch imstande, multidisziplinäre Ansätze auf neue Fragestellungen zu übertragen bzw. weiterzuentwickeln. Neue Wissensgebiete werden weitgehend selbstständig erschlossen. Der aktuelle Forschungsdiskurs kann in seiner Komplexität erfasst und angemessen sowohl schriftlich als auch mündlich kommuniziert werden. | | | | |
| 3 | Inhalte Die Vorlesung a) bietet Studierenden einen breiten Überblick über eine der Epochen bzw. Epochenabschnitte der europäischen Vorgeschichte vom Neolithikum bis zum Ende der Wikingerzeit. Neben den aktuellen Forschungsdiskursen werden hier auch die Ansatzpunkte diachroner Betrachtungsweisen vorgestellt, sodass sich Möglichkeiten zur Ausbildung eines Studienschwerpunktes ergeben. Das Hauptseminar b) zu einem der ur- und frühgeschichtlichen Themen Europas geht in exemplarischer Vertiefung der in der Vorlesung erworbenen Kenntnisse auf die Befunde und Funde einzelner Epochen oder diachrone Aspekte ein. Studierende werden mittels theoretischer Überlegungen ebenso wie anhand empirischer Fallstudien konzentriert an Themenkomplexe wie z.B. Siedlungen, Gräber, Depots und Werkstätten aber auch übergeordnete Fragestellungen wie Austauschsysteme, ethnische und soziale Identitäten herangeführt. Neben die materielle und kulturgeschichtliche Perspektive tritt dabei auch ein explizit kulturanthropologischer Ansatz. Zudem steht die Beschäftigung mit den Bereichen Theorien und Modellbildungen auf dem Programm. | | | | |
| 4 | Lehrformen Vorlesung; Hauptseminar mit selbstständigen studentischen Forschungsbeiträgen | | | | |
| 5 | Teilnahmevoraussetzungen Formal: Absolvierung des Moduls UFG I-1 Inhaltlich: keine | | | | |
| 6 | Prüfungsformen Hauptseminar: R(45), ThP(2), HA(15S) [Modulprüfung] | | | | |
| 7 | Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung; erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsform des Hauptseminars | | | | |

| | |
|-----------|---|
| 8 | Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) 1-Fach Master Ur- und Frühgeschichte |
| 9 | Stellenwert der Note für die Endnote Note fließt in die Endnote ein (prüfungsrelevant) |
| 10 | Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragter: Ebel-Zepezauer - Vorlesung: Stöllner, Ebel-Zepezauer, Baales, Yalçın - Hauptseminar: Stöllner, Ebel-Zepezauer, Yalçın |
| 11 | Sonstige Informationen |

| Modul 3: Exkursionsmodul UFG (Topographie) | | | | | |
|---|---|--|--|--|--------------|
| Modul-nummer | Workload | Credits | Studien-semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer |
| UFG II-3 | 360 h | 12 | 3.-4. Sem. | jedes zweite Semester | ein Semester |
| 1 | Lehrveranstaltungen a) EX (6 KP) b) HS (6 KP) | Kontaktzeit a) 30 h (2 SWS) b) 30 h (2 SWS) | Selbststudium a) 150 h b) 150 h | geplante Gruppengröße ca. 20 | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden erwerben exemplarisch vertiefte Kenntnisse zu Gattungen und Epochen der Ur- und Frühgeschichte bestimmter Regionen Europas. Im Hauptseminar werden neben der Wissensvertiefung zudem systemische Kompetenzen gefördert (selbstständige Aneignung neuen Wissens, eigene Einschätzungen auch auf Basis unvollständiger Quellen entwickeln). Zudem muss der aktuelle Forschungsdiskurs kann in seiner Komplexität erfasst und angemessen sowohl schriftlich als auch mündlich kommuniziert werden. Letzteres wird insbesondere über die Erstellung von Führungsblättern und die Aufbereitung zumeist fremdsprachiger Publikationen im Rahmen der Exkursionsvorbereitung erzielt. Vor Ort wird neben der Präsentation auch die Diskussion von Forschungsergebnissen –größtenteils mit den einheimischen Kollegen- als Teil der kommunikativen Kompetenzen geübt. | | | | |
| 3 | Inhalte Die Exkursion a) bietet Studierenden einen tieferen diachron angelegten Einblick in die Archäologie einer Region und der damit verbundenen spezifischen Forschungsfragen wie auch der kulturhistorischen Rahmenbedingungen. Die Exkursion dient darüber hinaus der exemplarisch vertiefenden Diskussion vor originalen Objekten und Monumenten des prähistorischen Europa sowie einer Erweiterung der Denkmälerkenntnis. Das Hauptseminar b) steht in einem engen thematischen Bezug zum Exkursionsziel. Anhand des exemplarischen Studiums einer Fundregion sollen die Studierenden sowohl ihre Kenntnisse vertiefen als auch den aktuellen Forschungsstand rezipieren und darauf aufbauend eigene multidisziplinäre Lösungsansätze entwickeln. Studierende werden mittels theoretischer Überlegungen ebenso wie anhand empirischer Fallstudien konzentriert an Themenkomplexe wie z.B. Siedlungen, Gräber, Depots und Werkstätten aber auch übergeordnete Fragestellungen wie Austauschsysteme, ethnische und soziale Identitäten herangeführt. Neben die materielle und kulturgeschichtliche Perspektive tritt dabei auch ein explizit kulturanthropologischer Ansatz. Zudem steht die Beschäftigung mit den Bereichen Theorien und Modellbildungen auf dem Programm. | | | | |
| 4 | Lehrformen Vorlesung; Hauptseminar mit selbstständigen studentischen Forschungsbeiträgen | | | | |
| 5 | Teilnahmevoraussetzungen | | | | |

| | |
|-----------|---|
| | Formal: Absolvierung des Moduls UFG I-1 Inhaltlich: keine |
| 6 | Prüfungsformen Hauptseminar: R(45), ThP(2), HA(10S) [Modulprüfung] Exkursion R(45),ThP(2-4) als Beitrag zum Exkursionsführer |
| 7 | Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung; erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsform des Hauptseminars |
| 8 | Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) 1-Fach Master Ur- und Frühgeschichte |
| 9 | Stellenwert der Note für die Endnote Note fließt nicht in die Endnote ein |
| 10 | Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragter: Ebel-Zepezauer - Exkursion: Stöllner, Ebel-Zepezauer, Baales - Hauptseminar: Stöllner, Ebel-Zepezauer |
| 11 | Sonstige Informationen |

| Modul 4: Kolloquiumsmodul UFG (Methode) | | | | | |
|--|--|--|---|--|--------------|
| Modulnummer | Workload | Credits | Studiensemester | Häufigkeit des Angebots | Dauer |
| UFG II-4 | 210 h | 7 | 4. Sem. | jedes Semester | ein Semester |
| 1 | Lehrveranstaltungen a) KO (2 KP) b) KO (5 KP) | Kontaktzeit a) 30 h (2 SWS) b) 30 h (2 SWS) | Selbststudium a) 30 h b) 120 h | geplante Gruppengröße ca. 20 | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Durch die Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsdiskursen und die Präsentation eigener Forschungsansätze steht die Förderung und der abschließende Nachweis der Diskursfähigkeit und kommunikativer wie instrumentaler Kompetenzen im Vordergrund. | | | | |
| 3 | Inhalte Das Forschungskolloquium a) stellt durch Beiträge in Vortragsform neueste Projekte und Forschungsergebnisse vor. Sowohl Dozenten des Hauses als auch in großem Umfang in- und ausländische Fachwissenschaftler bieten neben ihren Präsentationen auch Gelegenheit direkt in den Forschungsdiskurs einzusteigen und so aktuelle Ansätze kontrovers zu diskutieren. Das Absolventenkolloquium b) dient der Vorstellung und Diskussion des Konzeptes und erarbeiteter inhaltlicher Aspekte der eigenen Abschlussarbeit im Rahmen des aktuellen wissenschaftlichen Diskurses. | | | | |
| 4 | Lehrformen Forschungskolloquium zu ausgewählten Themen; Absolventenkolloquium mit Beitrag zum eigenen Arbeitsvorhaben | | | | |
| 5 | Teilnahmevoraussetzungen Formal: Absolvierung des Moduls UFG I-1 sowie mindestens eines prüfungsrelevanten Moduls | | | | |

| | |
|-----------|---|
| | Inhaltlich: keine |
| 6 | Prüfungsformen a) KO: re/ak Teil b) KO: Vorstellung Abschlussarbeit bzw. Beitrag zum aktuellen wissenschaftlichen Diskurs, R (15) [Modulprüfung] |
| 7 | Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung; erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsform des Absolventenkolloquiums |
| 8 | Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) 1-Fach Master Ur- und Frühgeschichte; Master Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie |
| 9 | Stellenwert der Note für die Endnote Note fließt nicht in die Endnote ein |
| 10 | Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragter: Ebel-Zepezauer - Forschungskolloquium: Stöllner, Ebel-Zepezauer, Baales, Hauptmann - Absolventenkolloquium: Stöllner, Ebel-Zepezauer, Baales, Yalçın, Hauptmann |
| 11 | Sonstige Informationen |

| Modul 5: Praktikumsmodul UFG (Methode/Gattung/Epoche) | | | | | |
|--|--|--|---|--|--------------|
| Modulnummer | Workload | Credits | Studiensemester | Häufigkeit des Angebots | Dauer |
| UFG II-5 | 240 h | 8 | 1.-3. Sem. | jedes Semester | ein Semester |
| 1 | Lehrveranstaltungen a) KO (2 KP) b) PR (6 KP) | Kontaktzeit a) 30 h (2 SWS) b) 30 h (2 SWS) | Selbststudium a) 30 h b) 150 h | geplante Gruppengröße ca. 20 | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Vertiefte Kenntnisse der Quellengattungen und Regionen im Arbeitsbereich der Ur- und Frühgeschichte. Das Praktikum soll einen grundlegenden Einblick in die Methoden der Quellengewinnung und deren Verzahnung mit der aktuellen Forschung geben. Die Studierenden sollen ihr vorhandenes methodisches Wissen auf neue Quellen und Fragestellungen anwenden lernen. | | | | |
| 3 | Inhalte Das Forschungskolloquium a) stellt durch Beiträge in Vortragsform neueste Projekte und Forschungsergebnisse vor. Sowohl Dozenten des Hauses als auch in großem Umfang in- und ausländische Fachwissenschaftler bieten neben ihren Präsentationen auch Gelegenheit direkt in den Forschungsdiskurs einzusteigen und so aktuelle Ansätze kontrovers zu diskutieren. Das Praktikum b) dient der konkreten Anwendung fachlicher Kompetenzen unter besonderer Berücksichtigung museologischer, feldarchäologischer oder archäometrischer Methoden. Ziel ist daneben die Anleitung zum eigenständigen Bearbeiten von Teilaspekten eines größeren Projektes oder Tätigkeitsfeldes. | | | | |
| 4 | Lehrformen Forschungskolloquium zu ausgewählten Themen; Praktikum in der Bodendenkmalpflege, auf Lehr- oder Forschungsgrabungen des Instituts, in Museen oder archäometrischen Labors. | | | | |

| | |
|-----------|---|
| 5 | Teilnahmevoraussetzungen Formal: Studium des Masters Ur- und Frühgeschichte Inhaltlich: keine |
| 6 | Prüfungsformen KO: re/ak Teil PR: re/ak Teil, Praktikumsbericht (3-4 S) [Modulprüfung] |
| 7 | Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung; erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsform des Praktikums |
| 8 | Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) 1-Fach Master Ur- und Frühgeschichte |
| 9 | Stellenwert der Note für die Endnote Note fließt nicht in die Endnote ein |
| 10 | Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragter: Ebel-Zepezauer - KO: Stöllner, Ebel-Zepezauer, Baales, Hauptmann - PR: Stöllner, Ebel-Zepezauer, Baales |
| 11 | Sonstige Informationen |

| Abschlussmodul | | | | | |
|-----------------------|--|--|--|--|------------------------------|
| Modulnummer | Workload (150) 750 h | Credits (5) 25 | Studiensemester 4. Semester | Häufigkeit des Angebots jedes Semester | Dauer ein Semester |
| 1 | Veranstaltungen a) Prüfungen mdl. (5 KP) b) Masterarbeit (20 KP, fakultativ!) | Kontaktzeit a) 1 h b) 15 h / 1 SWS Sprechzeiten | Selbststudium a) 149 h b) 585 h | geplante Gruppengröße individuell | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Kenntnisse der Kernthemen, -gattungen und Methoden aber auch des aktuellen Diskurses in der Ur- und Frühgeschichte nebst Präsentation eigener Forschungsansätze. Fähigkeit zur autonomen Erarbeitung auch komplexer Fragestellungen einschließlich der Erschließung bisher unbekannter Quellen und deren Auswertung im Rahmen selbst organisierter vorwiegend forschungsorientierter Projekte. | | | | |
| 3 | Inhalte a) Die mündlichen Prüfungen erfolgen in zwei bis drei Schwerpunkten, die zwischen dem Kandidaten und dem Prüfer frei vereinbart werden. Bevorzugter Prüfungsgegenstand sind die Themenbereiche und Aspekte des prüfungsrelevanten Hauptseminars sowie des Hauptseminars zur Exkursion. Multi- und interdisziplinäre methodische Ansätze sind ebenso fester Bestandteil des Prüfungsprogramms. b) (fakultativ!) Die Abschlussarbeit ist in der Regel interdisziplinär ausgerichtet; die Bearbeitungszeit richtet sich nach § 27 Abs. 6 GemPO. Hierbei erfolgt eine enge Betreuung durch die/den ThemenstellerIn. Bei empirischen Arbeiten kann der Bearbeitungszeitraum auch auf sechs Monate ausgedehnt werden. Die Fragestellungen stammen aus den Kernbereichen der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie, wobei den sich aus laufenden | | | | |

| | |
|-----------|--|
| | Forschungsvorhaben ergebenden Problemstellungen eine besondere Bedeutung zukommt. |
| 4 | Lehrformen Individuelle Betreuung |
| 5 | Teilnahmevoraussetzungen Formal: die Anmeldevoraussetzungen nach StO müssen erfüllt sein |
| 6 | Prüfungsformen Mündliche Prüfung; wissenschaftliche Hausarbeit (fakultativ, kann auch im anderen Masterfach geschrieben werden) |
| 7 | Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten erfolgreiches Absolvieren der jeweiligen Prüfungsform |
| 8 | Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) In abgewandelter Form (zwei Prüfungen, Arbeit als Pflichtbestandteil) im 1-Fach Master Ur- und Frühgeschichte |
| 9 | Stellenwert der Note für die Endnote Note fließt mit ihrer Gesamtpunktzahl in die Endnote ein |
| 10 | Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragter: Ebel-Zepezauer; Betreuer der Abschlussarbeit; verwaltungstechnische Betreuung durch das Prüfungsamt der Fakultät |
| 11 | Sonstige Informationen |